

Vorwort

„Die Wahrheit des Seins ist das Werden.“

J. W. F. Hegel

„Wenn wir die ganze Oberfläche der Erde erforschen, dann sammeln wir viele Erkenntnisse. Wenn wir ihr hingegen von einem Punkt ihrer Oberfläche aus bis in die tiefste Tiefe folgen, dann entdecken wir das Werden der Erde, ihre Entstehungsgeschichte.“

Der Schamane Rolling Thunder

In diesem Buch nähern sich die Kinder dem Leben des bedrohten Uhus. Sie lernen, dass der Schöpfer aller Dinge uns diesen Reichtum der unterschiedlichen Pflanzen und Tiere geschenkt hat, damit wir ihn schützen und bewahren.

Sie staunen über die Metamorphose der Stubenfliege. Sie lernen über ihre eigene Entwicklung nachzudenken.

Sie entdecken, wie viele Menschen geforscht und gekämpft haben, damit sie ein Fahrrad fahren dürfen und eine Brille benutzen können. Sie lernen, dass dieses Recht für jeden Menschen durchgesetzt werden muss.

So lernen die Mädchen und Jungen im Sachkundeunterricht der Grundschule gemeinsam mit ihren Lehrern, ihre Umwelt zu erforschen. Sie lernen alles, was ihnen begegnet, mit einem kulturhistorischen Blick zu betrachten. Die Jungen und Mädchen lernen auf diese Weise, dem Geschehen auf den Grund zu gehen. Sie lernen das Werden der Pflanzen, der Tiere und der Gegenstände zu rekonstruieren. Damit verlassen sie das horizontale Denken, das nur die „Oberfläche der Erde erforscht“, und tauchen ein in das vertikale Denken. Alles Werden geschieht, alles verändert sich, alles ist mit allem und jedem verbunden.

Auf diesem Weg lernen die Kinder, sich in allen Erscheinungen selbst zu erkennen.

Je ehrlicher wir uns auf unsere Umwelt einlassen, umso ehrlicher begegnen wir uns, umso mehr erfahren wir über uns, umso mehr Bewusstsein von uns selbst gewinnen wir. Unser ganzes Leben lang sind wir auf der Suche nach uns selbst.

Ich war im ersten Schuljahr. Mein Lehrer hatte für die Schüler des neunten Schuljahres eine Karte über die Entstehung des Menschen aufgehängt. Ich stand allein vor dieser Karte. Ich konnte die Entwicklung vom Affen bis zum Menschen verfolgen. Ich verstand Darwins Botschaft. Ich sehe diese Karte noch heute vor mir.

Ich erzählte meine Entdeckung meiner Oma. „Tante Grete vom entschiedenen Christentum sagt, dass Gott die ersten Menschen gemacht hat. Adam hat er aus Lehm gemacht und Eva aus Adams Rippe. In der Klasse hängt eine Karte. Da kann ich sehen, dass da zuerst Affen waren. Der letzte Affe sieht aus wie ein Mensch.“

Oma sagte: „Ich kann dir das auch nicht sagen. Wenn der Lehrer sagt, dass die Menschen Affen waren, dann lernst du **das** bei ihm – und wenn der Pastor sagt, was in der Bibel steht, dann lernst du **das** bei ihm. Du musst aufpassen, was die sagen, sonst kriegst du nur Ärger.“

Ich war sieben Jahre alt. Ich konnte mir diese Entdeckung nicht mehr aus dem Kopf schlagen. Die Darwinkarte, die das Werden des Menschen zeigte, war für mich wie ein Tor zum vertikalen Denken, für andere ist es die Bibel.

Die Menschen machen unterschiedliche Entdeckungen. Sie müssen diese miteinander vergleichen. Eine endgültige Wahrheit gibt es nicht, denn die Wahrheit ist kein Ding, sondern ein Prozess der immerwährenden Suche. In diesem Prozess müssen wir bereit sein, voneinander zu lernen und weiter zu suchen.

Die Menschen dürfen auf der Suche nach der Wahrheit sein. Das ist ihre lebenslange Aufgabe.

Die Aufklärung lehrt uns, dass nur Gott einen Zugang zur endgültigen Wahrheit hat, denn die reine Wahrheit ist doch nur für Gott allein.

Im inklusiven Unterricht sind alle Kinder und Lehrer Suchende und Fragende.

Im inklusiven „Handelnden Unterricht“ lernen **alle** Mädchen und Jungen, **alle** Gegenstände zu empfinden, wahrzunehmen, als innere Gedächtnisbilder zu konstruieren und zu denken.

Die Lesebücher werden daher in Form „Paralleler Texte“ angeboten, damit jedes Kind, egal auf welcher psychologischen Entwicklungsstufe es sich befindet, ein Lehrbuch in der Hand hält, in dem alles, was es gelernt hat, aufgehoben ist.